

# Aus unsern Sektionen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **45 (1937)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sera soumis préalablement aux sections.

3<sup>b</sup> Lorsque le règlement aura été accepté par la Direction, les sections de la

Croix-Rouge auront à en prévoir l'application dans leur rayon d'activité.

## Aus unsern Sektionen.

### Bern-Oberland.

Der Zweigverein Bern-Oberland hielt seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung unter Vorsitz seines Präsidenten, Herrn Dr. med. Born, in Spiez ab. Auf der prächtigen Terrasse des Schlosshotels «Schöneegg» wurden die statutarischen Traktanden abgewickelt. Der vom Vorsitzenden verfasste treffliche Jahresbericht zeigte, dass der oberländische Zweigverein auch im verflossenen Jahre durch zahlreiche ordentliche Unterstützungen die Bestrebungen von Tuberkulose-Fürsorgevereinen und Samaritersektionen im Oberland nach Kräften gefördert hat. Im weitem wurden Vorbereitungen getroffen über Ordnung und Ausbau für wirksame und rasche Hilfe des Roten Kreuzes bei Kriegsfall, Katastrophen, grossen Unglücksfällen und Epidemien. Ein grosses Stück Arbeit verursachte auch die Propagandaaktion zur Neugewinnung von Mitgliedern für das Rote Kreuz. Im Zeitraum vom 15. Januar bis Ende Mai dieses Jahres fanden im ganzen Oberlande 21 Filmvorführungen mit Vorträgen statt, die von rund 4400 Zuschauern besucht wurden und dem Roten Kreuz den schönen Zuwachs von 836 Mitgliedern brachten. Dieses Resultat darf als ein sehr erfreuliches bezeichnet werden und ist ein Beweis für die Sympathie, welche die Bevölkerung des Oberlandes der Institution des Schweizerischen Roten

Kreuzes entgegenbringt. Die Propagandaaktion wurde von seiten der Kantonalen Offiziersgesellschaft tatkräftig unterstützt, was vom Präsidenten besonders verdankt wurde. Auch die Samaritervereine des Oberlandes sind dem Zweigverein wacker zur Seite gestanden, weshalb auch ihnen herzlich gedankt wurde. Die Jahresrechnung, die von Herrn Stettler, Bankbeamter in Spiez, abgelegt wurde, zeigte ein erfreuliches Bild. Das Vermögen von Fr. 87'279.08 zeigt einen Zuwachs von Fr. 1052.30. Grössere Anschaffungen erforderte die Ergänzung des Materialdepots.

Im Traktandum «Wahlen» erfuhr die Zusammensetzung des Vorstandes eine kleine Aenderung und Ergänzung. An die Stelle des bisherigen Vizepräsidenten wurde Herr Dr. Wannemacher, Sekundarlehrer in Thun, gewählt. Fräulein Finking in Thun, die nach 20jähriger, treuer Pflichterfüllung ihr Amt als Sekretärin-Kassierin niederlegte, wurde seitens der Versammlung der wohlverdiente, warme Dank ausgesprochen und eine Henri-Dunant-Plakette mit Widmung überreicht. Als neue Sekretärin beliebte Fräulein Hulliger (Thun). Für die Zukunft soll nun das Kassieramt einheitlich nur noch durch den Kassier besorgt werden, was eine zeitgemässe Zentralisation bedeutet, die im Interesse der Institution liegt. In den erweiterten Vorstand wurden neu gewählt die Herren

Jakob Stähli, Lehrer in Thun, als kantonalen Obmann der oberländischen Samaritervereine, und Herr Dr. med. Rohr in Hilterfingen. Als Ort der nächsten Hauptversammlung beliebte Interlaken. Der Zweigverein wird, unter Mithilfe der oberländischen Samaritervereine, die Durchführung der Werbeaktion für den diesjährigen 1. August an die Hand nehmen, deren Ertrag ebenfalls dem Schweizerischen Roten Kreuz zugute kommen soll. Es ist zu hoffen, dass die oberländische Bevölkerung am Bundesfeiertag erneut ihre grosse Opferwilligkeit bekunden wird zugunsten eines unserer grössten philanthropischen Werke in den Marken unseres Schweizerlandes.

#### Glarus.

Am 29. Mai tagte in der Aula der höhern Stadtschule in Glarus die Hauptversammlung des Zweigvereins. Sie war von seiten der Delegierten der Samaritervereine gut besucht, dagegen fehlen seit einigen Jahren die Einzelmitglieder vollständig. In einem gehaltvollen Eröffnungswort weist der Vorsitzende, Herr Dr. med. Hoffmann, Ennenda, auf die ernste und schwierige Zeit hin, in der wir leben. Um einen Krieg zu entfachen, genügt nur ein kleiner Anstoss und das Unheil verschont auch die Zivilbevölkerung nicht. Dem Roten Kreuz sind neben der Friedensarbeit neue Aufgaben erwachsen, namentlich durch die Organisation des passiven Luftschutzes. Jeder Zweigverein steht durch einen höhern Sanitätsoffizier mit der Armeeleitung in Verbindung, in Glarus durch Hrn. Major Dr. Ernst Fritzsche. Durch die Unterstützung des Armeesanitätsdienstes infolge Anschaffung und Ergänzung von Spitalmaterial erwachsen dem Zentralverein vom Roten Kreuz grosse Kosten.

Zur Gewinnung neuer Geldmittel und neuer Mitglieder wurden in der ganzen Schweiz Filmvorträge veranstaltet. Das Bundesfeierkomitee, das die Tätigkeit des Vereins zu schätzen weiss, lässt den Ertrag der diesjährigen Spende des 1. August dem Schweiz. Roten Kreuz zukommen. Auf unsere lokalen Verhältnisse hinweisend, bemerkt der Vorsitzende, dass der Zweigverein im laufenden Jahre 70 Samariter verloren hat. Durch die Abhaltung neuer Kurse konnte der Ausfall wieder gedeckt werden. Am Hilfslehrerkurs des Schweiz. Samariterbundes in Glarus wurden 11 neue Hilfslehrer ausgebildet. Leider sind von den 18 Samaritervereinen nicht weniger als sieben Vereinspräsidenten zurückgetreten. Das Protokoll über die letztjährige Hauptversammlung wurde genehmigt, ebenso der gedruckt vorliegende Jahresbericht. Die Rotkreuz-Kolonnen, die unter dem Kommando von Oberlt. Clerc steht, zählt 39 Mann, die Zahl der Samariterinnen und Samariter beträgt 708, der Einzelmitglieder 1085, total 1832 (1932: 2065). Die Betriebsrechnung schliesst bei 5915 Fr. Einnahmen und Ausgaben mit einem Rückschlag von 813 Fr. ab. Das Vermögen ist infolge eines Legats von Herrn Daniel Jenny-Trümpy sel., Hof in Ennenda, im Betrage von 5000 Fr. von 32'104 Fr. auf 36'290 Fr. angewachsen. Einige Ausgabenposten der Rechnung gaben einem Mitglied Anlass zu einer etwas schroffen Opposition und zur Einreichung von Anträgen auf Reduktion der Ausgaben. Die Rechnung wurde schliesslich genehmigt. Die einlässlichen Berichte über die Delegiertenversammlung des Schweiz. Roten Kreuzes in Interlaken und diejenige des Schweiz. Samariterbundes in Zug wurden verlesen und gebührend verdankt. Als Delegierte an die Delegiertenversammlung des Schweiz. Roten Kreuzes

am 21. Juni in Rapperswil werden Lehrer Th. Zimmermann, Ennenda, und Dr. med. Clerc, Niederurnen, gewählt, und als solche an die Delegiertenversammlung des Schweiz. Samariterbundes Lehrer Legler, Ennenda, Adam Marti, Engi, und Fr. E. Schlittler, Niederurnen; als Ersatz

Lehrer Kundert, Hätzingen. Unter «Allfälligem» wurden Wünsche geäußert auf vermehrte Zusammenkünfte der Hilfslehrervereinigung zu Uebungen und Aufklärungen und zur Abhaltung bezirksweiser Samariterfeldübungen unter Beziehung der Rotkreuz-Kolonne.

## Bericht über die Abgeordnetenversammlung vom 5./6. Juni 1937 in Brunnen-Ingenbohl.

Brunnen, der bekannte Kurort am Vierwaldstättersee, hatte sich festlich herausgeputzt, um am Samstag, 5. Juni, die Hunderte von Samariterinnen und Samaritern und die Interessenten für die Luftschutztagung zu empfangen. Sehr nett war der Empfang durch die Trachtenmeitschi und die Buben mit den Hirtenhemden, die dienstfertig die Gäste in die Quartiere begleiteten.

Heiss brannte die Sonne hernieder, als sich eine grosse Zahl wissensdurstiger Samariterleute im Saale des Restaurants «Helvetia» einfand, um einen Vortrag von Herrn Oberstlt. Dr. Denzler, Rotkreuz-Chefarzt, anzuhören über «Sanitätsdienst im Luftschutz». Der Herr Referent orientierte in klarer Weise über die zahlreichen und mannigfaltigen Aufgaben, die der Samariter im Sanitätsdienst des passiven Luftschutzes harren. Die interessanten Ausführungen, die in einer der nächsten Nummern wiedergegeben werden, wurden gebührend verdankt.

Anschliessend orientierte Herr Marti, Chef der Luftschutzorganisation Ingenbohl-Brunnen, über die bevorstehende Luftschutzübung.

Um 16.30 Uhr, als die vielen Interessenten auf dem Schulhausplatz versammelt waren, ertönten die Sirenen, das

Alarmzeichen. Ein schauerliches, unheimliches Heulen; man war im Innersten erschüttert, wenn man sich für einen Augenblick in den traurigen Ernstfall eines Luftangriffes hineinzudenken versuchte, und in diesem Moment an dieser historischen Stätte empfand man das Heulen der Sirenen wie ein Aufschrei des ganzen Volkes gegenüber dem Verbrechen: Krieg! Der Uebung lag die Annahme zugrunde, ein kombinierter Angriff feindlicher Flieger sei erfolgt, bei welchem Brisanz-, Brand- und Gasbomben abgeworfen worden seien.

Prompt traten der Meldedienst, die Feuerwehr, der Gasspürdienst, die Sanitätsabteilung und der Entgiftungstrupp in Funktion. Es wurde rasch und ruhig, nicht aufgeregelt gearbeitet. Die Erklärungen über den ganzen Hergang und Verlauf der Uebung wurden durch eine Lautsprecheranlage bekannt gegeben. Die Uebung war bis in alle Einzelheiten tadellos vorbereitet und die ganze Organisation hat einwandfrei geklappt.

Auf einem Podium vor der Turnhalle wurde den verschiedenen Patienten, die Splitterverletzungen und Brandwunden, sowie Verletzungen durch chemische Kampfstoffe aufwies, die erste Hilfe geleistet. Alsdann erfolgte der Abtransport in die in der Turnhalle eingerichte-